

# Die Sieger: Meredith Michaels-Beerbaum und Steffen Peters

**WELTCUPFINALE LAS VEGAS** In der glitzernden Spielerstadt Las

Vegas fanden die Weltcupfinals der Dressur- und Springreiter statt.



Die Spielermetro-  
pole Las Vegas war  
Gastgeber der dies-  
jährigen Weltcup-  
finals in Dressur und  
Springen.





**Sie haben es wieder geschafft: Meredith Michaels-Beerbaum und Shutterfly gewannen zum dritten Mal ein Weltcupfinale.**

im Springsattel ist, mit Druck umgehen kann und über Nerven wie Drahtseile verfügt. Mit dem federleicht und sauber springenden Shutterfly blieb die mit viel Courage und Gefühl reitende Strahlefrau in allen drei finalen Wertungsspringen in Las Vegas fehlerfrei und strich insgesamt genau 259 698 Dollar ein.

Hinter der in Kalifornien geborenen 39-jährigen Deutschen platzierte sich der zweifache Team-Olympiasieger McLain Ward (USA) auf Sapphire - die dreifachen GP-Sieger der Winter-Equestrian-Tour in Florida - mit zwei Punkten als Zweiter. Rang drei entschädigte Albert Zoer für sein Olympiapech. Einen Tag nach seinem GP-Sieg in Aachen hatte sich der holländische Mannschaftswelt- und Europameister das Bein beim Training mit einem jungen Pferd gebrochen und fiel drei Monate aus. Die Olympischen Spiele in Hongkong fanden ohne ihn statt. Mit seinem geschickten und sprunghaftigen Energiebündel Okidoki aus heimischer Zucht sammelte der Brillenträger insgesamt nur vier Fehlerpunkte und verwies damit die ebenfalls überzeugende Schweizerin und gebürtige Deutsche Christina Liebherr mit No Mercy auf den undankbaren vierten Platz.

**Shutterfly und die Perfektion**

„Das war der perfektteste Sieg meines Lebens“, jubelte die sichtlich gerührte Titelverteidigerin nach ihrem erneuten Triumph. „Das ist ein Highlight in meiner Karriere. Pferde wie Shutterfly hat



Fotos: www.sportfotos-lafrenz.de

**Auch Cumano war mit einem Nachkommen in Las Vegas vertreten: Celena Z aus einer Major de la Cour-Mutter ging unter Kean White für Kanada an den Start.**

die Rheinbergerin: „Die Richter haben einen Wechsel an der Spitze gewollt. Wie da gewertet wurde, ist nicht nachvollziehbar.“ Im Gegensatz zum Grand-Prix blieb die Top-Favoritin in der Kür fehlerlos und höchst konzentriert, zeigte Höchstschwierigkeiten, bestach durch Präzision und Taktgefühl und demonstrierte mit ihrem selbstbewussten 15-jährigen Hannoveraner eine ausgewogene und reife Darbietung. Der dritte Weltcup-Erfolg nach 1992 und 2007 blieb der ehrgeizigen Isabell aber - nomen est omen - verWEHRT.

**Mit Köpfchen und Gefühl**

Die Weltranglisten-Erste Meredith Michaels-Beerbaum hat erneut bewiesen, dass sie die derzeitige Nummer 1

Verkehrte Reiterwelt bei den Weltcupfinals der Spring- und der Dressurreiter in Las Vegas: Die aus Kalifornien nach Deutschland emigrierte Springreiterin Meredith Michaels-Beerbaum wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und feierte mit ihrem Hannoveraner Shutterfly nach 2005 und 2008 ihren dritten Weltcup-Triumph. Der aus Deutschland in die Staaten ausgewanderte Steffen Peters schaffte in der Dressur mit dem Contango (v. Contender)-Sohn Ravel aus holländischer Zucht die Sensation und realisierte die vielerorts gewünschte Wachablösung, sehr zum Verdruss von Isabell Werth, die mit Satchmo eigentlich als Siegerin hätte proklamiert werden müssen. Zu Recht echauffierte sich



**Nicht ganz unumstritten war der Sieg des Lokalmatadoren Steffen Peters, der auf dem in den Niederlanden gezogenen Contango-Sohn Ravel saß.**

man nur einmal im Leben. Wir verstehen uns blind und sind so eingespielt wie ein altes Ehepaar“, erzählte die Gattin von Markus Beerbaum.

Der Star aber sei ihr Superpferd Shutterfly, den sie „Petey“ nennt. „Er ist schon 16, aber Petey ist in Las Vegas gesprungen wie ein Neunjähriger. Ich bin enorm stolz auf ihn und mein gesamtes Umfeld, denn die letzte Zeit war nicht einfach für mich“, ergänzte Michaels-Beerbaum. Ihr Vater Richard, ein Filmproduzent in Hollywood, war vier Wochen zuvor gestorben. Meredith: „Diesen Sieg widme ich auch ihm.“

**Ludger und sein Kraftpaket**

Doch auch zwei Springpferde aus Holsteiner Zucht vermochten sich in der US-Spielerstadt in Szene zu setzen. Vor allem Ludger Beerbaums Coup mit Coupe de Coeur, der mit dem geteilten Tagessieg im Grand-Prix gipfelte und zum

sechsten Schlussrang führte, als auch Marcus Ehnings Weltcupfinal-Einstand mit dem geschickten, dunkelbraunen 13-jährigen Leconte (zehnter Platz) fanden Beachtung.

Am Schluss tag standen fünf Reiter nach zwei GP-Runden und 24 fehlerfrei übersprungenen Hindernissen gemeinsam in der ersten Reihe. Neben den drei ersten im Gesamtklassement und Christina Liebherr vermochte auch der vierfache Olympiasieger Ludger Beerbaum mit seinem Holsteiner-Schimmel Coupe de Coeur v. Calido I-Lincoln (Johann Jürgens, Marne) zu überzeugen. Der Weltcup-Sieger von 1993 harmoniert mit dem Kraftpaket immer besser, was schon der GP-Sieg in Dortmund verdeutlichte. Es kann sich nur um wenige Wochen handeln, bis der Routinier aus Riesenbeck wieder in den A-Kader der Deutschen aufsteigt. Nach dem Millionen-Verkauf von All Inclusive in die Schweiz war Ludger relegiert worden.

Ob er nach den jüngsten Erfolgen wieder in den Championats-Kader rücken wird, mochte Bundestrainer Otto Becker noch nicht beantworten.

„Wir werden mal abwarten und freuen uns, dass es in Las Vegas so gut geklappt hat. Bei Ludger und Coupe de Coeur läuft es ja erst so richtig rund, seitdem er im B-Kader ist“, fügte der Weltcup-Sieger von 2002 ironisch an.

**Marcus Ehnings Geburtstagsgeschenk**

Marcus Ehning machte sich am Sonntag in Las Vegas an seinem 30. Geburtstag selbst eine große Freude. Obwohl er im klassierenden zweiten Umlauf mit nochmals 15 Efforts zwei Fehler beging, demonstrierte der Stilist die Qualitäten von Leconte v. Lasino-Contender (Manfred Kummert, Krummesse). Leconte zeichnen Sauberkeit über dem Sprung, Eleganz und Sensibilität aus. Was (noch) fehlt, ist die Erfahrung. Der mit dem Schweizer Daniel Etter geteilte zehnte Schlussrang befriedigte jedenfalls und schließlich hat der zweifache Weltcup-Sieger mit Plot Blue, dem ehemaligen Spitzenpferd des Schweizer Werner Muff, und Sandro Boy noch weitere EM-Trümpfe in der Hinterhand.

Peter Wyrsch

**Bester Holsteiner war Coupe de Coeur v. Calido I-Lincoln (Johann Jürgens, Marne), mit dem sich Ludger Beerbaum immer besser zu verstehen scheint.**





In Amerika ist jetzt Cadett v. Cor de la Bryère-Capitol I (Hans-Werner Trost, Brunsbek) zu Hause. Unter Ashley Bond ging er in Las Vegas an den Start.



Im Zeitspringen hatte Richard Spooner auf Ace v. Acorado I-Fernando (Conring Cramer, Padenstedt) gesetzt.



Auch Quincy B v. Quidam de Revel-Lagos (Jürgen Hermann Bornhöft, Osdorf) und Hillary Dobbs hatten das Stechen in der zweiten Wertungsprüfung erreicht. Sie belegten in diesem Springen Rang zehn.



Mexikanische Farben vertraten in Las Vegas Alberto Michan und Chinobampo Lavita v. Coriano-Cassini I (Heike Petersen, Ahrenviöl).



Bei ihrem ersten gemeinsamen großen internationalen Auftritt belegten Marcus Ehning und Leconte v. Lasino-Contender (Manfred Kummetz, Krummesse) den zehnten Rang.

Im letzten, in zwei Umläufen ausgetragenen Springen kamen sie auf den sechsten Platz: „Altmeister“ Ian Millar und In Style v. Acord II-Lord (Hans Paulsen, Arlewatt)



# HOLSTEINER IN LAS VEGAS



Mit einer nicht allzu schnellen Nullrunde im ersten Springen begann das Weltcupfinale für den Türken Hasan Senturk und SIEC Concept v. Concerto II-Capitol II (Dr. Konrad Bartjen, Wacken).



Unter dem in den USA lebenden Australier Harley Brown ging der Concerto II-Landgraf I-Sohn Cassiato aus der Zucht von Eduard Struve in Satrup an den Start.



Rang fünf hieß es für den Norweger Geir Gulliksen und Sundal Colliers Cattani v. Corrado I-Silvester (Jürgen Hattebuhr, Winsen) im Großen Preis.



In der zweiten Wertungsprüfung, einem Springen mit Stechen, wurden Richard Spooner und Cristallo v. Caretino-Cicero (Thies Meier, Helse) Fünfte.